

Februar 2017

# „Meine Gemeinde“



Eine Zeitschrift der Neuapostolischen Kirche  
Gemeinde Berlin-Schöneberg - 12. Jahrgang, 02. Ausgabe



© fotolia

## Liebe Geschwister,

schnell flieht die Zeit! Und schon ist der erste Monat des neuen Jahres vorüber. Welche Vorsätze hatten wir für dieses Jahr? Mehr Sport treiben? Mit dem Rauchen aufhören? Beim Autofahren gelassener zu sein? Wieder einmal abzunehmen? Die Liste ließe sich noch lange fortsetzen. Wie viele dieser Vorsätze haben wir bis jetzt umgesetzt, bzw. wie viele haben wir inzwischen schon wieder verworfen? Laut einer Untersuchung dauert es 66 Tage, bis man sich eine Gewohnheit angeeignet hat und demnach genauso lange, bis man eine Gewohnheit abgelegt hat. Viele Vorsätze werden schon nach wenigen Wochen wieder aufgegeben!

Wie sieht es in unserem Glaubensleben aus? Haben wir uns zu Beginn des Jahres auch vorgenommen, die Werke des Fleisches, die in Gal. 5,19-21 genannt sind, abzulegen? Es wird uns nicht alles gelungen sein. Aber nehmen wir uns nicht erst wieder für das nächste Jahr vor, diese Werke abzulegen und in der Frucht des Geistes, die da ist Liebe, Freude, Friede Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Keuschheit (Gal. 5,22.23) offenbar zu werden. Nehmen wir es uns schon für morgen wieder vor!

*Euer B. C.*

---

## **Liebe Geschwister,**

am 3. Advent haben wir Gottesdienst erlebt. Für mich war eine Aussage von großer Bedeutung. Es ging ja um die Waffen des Lichts. Die Liebe ist eine Waffe, die keinen Schaden anrichtet. Das hat mich bewegt. Denken wir an 1. Korinther 13, das Hohelied der Liebe.

Langmütig - Waffe gegen Ungeduld

Freundlich - Waffe gegen Missmut

Sucht nicht das Ihre - Waffe gegen den Egoismus

Bläht sich nicht auf - Waffe gegen die Unbescheidenheit

Sie glaubt alles - Waffe gegen den Unglauben

Sie freut sich aber an der Wahrheit - Waffe gegen die Unwahrheit

Wo wir die Waffe der Liebe noch einsetzen können, möge jeder von uns für sich selbst erkennen. Ich glaube, das Schlachtfeld ist groß. Möge bei diesen Gedanken noch einmal das Jahresmotto von 2016 aufleuchten. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!

*Herzlichst, Euer G.G.*

---

## **Das Geschenk des Rabbis - Teil 1**

Diese Geschichte gab Ev. Steinfurth vor vielen Jahren den Brüdern. Im Gottesdienst mit dem Stammapostel am 08.01.17 wurde einer unserer Priester durch das zugrunde liegende Wort an die "Multikultgemeinde" in Rom (Römer 15, 5-7) daran erinnert.

Es gibt eine Geschichte, vielleicht eine Legende. Wie es typisch ist für Legenden, werden von ihnen verschiedene Versionen erzählt. Die Quelle meiner Version liegt im Dunkeln. Ich kann mich nicht erinnern, wo oder wann ich davon gehört oder gelesen habe. Ich weiß auch nicht mehr, ob ich die Geschichte selbst im Laufe der Zeit verändert habe. Das Einzige, was ich noch sicher weiß, ist ihr Titel: das Geschenk des Rabbis.

Die Geschichte bezieht sich auf ein Kloster in schweren Zeiten. Einst ein großer Orden, waren als Folge antiklerikaler Verfolgungen im 17. und 18. Jahrhundert und dem Beginn der Verweltlichung des Lebens im 19. Jahrhundert alle Nebenklöster verloren gegangen, und im Mutterhaus waren nur noch fünf Mönche übrig geblieben: der Abt und vier Mönche, alle über 70 Jahre alt, ein dem Untergang geweihter Orden.

In den tiefen Wäldern rund um das Kloster lag eine kleine Hütte, die ein Rabbi aus einer nahegelegenen Stadt gelegentlich als Einsiedelei nutzte. Nach vielen Jahren des Gebets und der Meditation waren die Mönche ein wenig hellsehtig geworden, sodass sie immer spüren konnten, wenn der Rabbi in seiner Hütte war. "Der Rabbi ist im Wald, der Rabbi ist wieder im Wald", flüsterten sie dann einander zu. Als der Abt wieder einmal von panischer Angst um das bevorstehende Ende seines Ordens geplagt wurde, geschah es, dass er zur Einsiedelei des Rabbis ging, um ihn zu fragen, ob er nicht irgendeinen Rat habe, wie das Kloster noch zu retten sei.

Der Rabbi begrüßte den Abt vor seiner Hütte. Als aber der Abt den Zweck seines Besuchs erklärte, konnte der Rabbi nur in seine Klagen einstimmen. "Ich weiß, wie es ist", rief er. "Der Geist hat die Menschen verlassen. In meiner Stadt ist es genauso. Fast niemand kommt mehr in die Synagoge." Der alte Abt und der alte Rabbi weinten gemeinsam. Dann lasen sie Stücke aus der Thora und führten ein tiefgründiges Gespräch. Schließlich musste der Abt wieder aufbrechen. Sie umarmten einander. "Es ist wunderbar, dass wir uns nach all diesen Jahren getroffen haben", sagte der Abt, "aber den Zweck meines Besuchs habe ich doch verfehlt. Gibt es nichts, dass du mir sagen kannst, keinen kleinen Hinweis, der mir helfen könnte, meinen sterbenden Orden zu erhalten?"

"Leider nein", antwortete der Rabbi. "Ich kann dir keinen Rat erteilen. Ich kann dir nur sagen, einer von euch ist der Messias."

## Wer wurde Don JBO Giovanni zum Verhängnis? - oder: eine Jugendweihnachtsfeier der besonderen Art!

Geübte Krimi-Fans wissen: Der Mörder ist nicht immer der Gärtner. Doch wer hat Don JBO während des Treffens anlässlich der Hochzeit seiner ältesten Tochter Simona Giovanni mit Riccardo Mancini erschossen? War es Vorsteherin Nelinia Sanctis, die den Toten fand? Oder Don Stefano Mancini, der nach dem Tod seiner Frau erfahren musste, dass sein Sohn Riccardo in Wahrheit der Sohn von Don JBO ist? Oder wollten sich die Bestatter Manolo Basta und Adriano Fenito ein lukratives Geschäft sichern? Oder hatten die Kindermädchen Norella Bambini und Elisabetha Educazia einen Grund, sich ihres Arbeitgebers zu entledigen? Oder doch einer der zahlreichen Söhne Don JBOs - Benito, Timini, Yannicio oder Simonito, die gerne seine Nachfolge antreten wollten?

Das kommt euch Spanisch vor? Nun ja... Genau genommen vermutlich eher Italienisch. Auf Deutsch ist es aber ganz einfach: **Die diesjährige Jugendweihnachtsfeier** fand traditionell wieder im Januar statt. Die vielen "alten Hasen", die die Jugendgruppe jetzt verlassen haben, haben sich zum Abschied noch mal richtig ins Zeug gelegt und die 38 anwesenden Jugendlichen mit einem Krimi-Dinner überrascht. Das heißt allerdings nicht, dass alle essen und zugucken konnten. Im Gegenteil: Jeder war in irgendeiner Weise Teil des Theaterstücks.

Die Schauspieler\*innen teilten sich in fünf Gruppen: die Familie Giovanni, die Familie Mancini, die Bediensteten (Kindermädchen, die Barkeeperin Chiara Barista, die Köchin Sophia Maria Cuoco und der Koch Maurizio con Brio, der Butler Nino Perfetto und das Zimmermädchen Henrietta Laboretti), die Freunde und Gäste (Davide Grieswaldi - Ziehsohn & Sänger und Consillieri Florenzo Advocato - Rechtsanwalt der Familie) und alle an den Ermittlungen Beteiligte (Polizei, Spurensicherung, Tatortreiniger und Bestatter). Hinzu kamen ein Erzähler, zwei Regisseure, ein Tontechniker und die Presse.

Schauplatz des Spektakels war das Haus der Giovannis, das sich perfekt in den Theaterraum der Wilma-Rudolf-Oberschule am Hegewinkel einfügte.

Obwohl die Schauspieler\*innen nur wenige Minuten hatten, sich auf ihren Text vorzubereiten und sich in der Kulisse zu orientieren, lief das Stück reibungslos und die Regisseure Marcello Organistio und Tobinio Zeremonio hatten kaum Grund, Korrekturen vorzunehmen. Tontechniker Michelangelo Musico beeindruckte durch perfekt abgestimmte Musik und Geräusche, während Erzähler Manuello Parlare souverän durch die Geschichte leitete.

Nach dem ersten Akt folgte der erste Dinner-Teil, und nach ca. einer Stunde ging es dann in den zweiten Akt. Nach einer kleinen Bedenkzeit durften dann alle raten, wer denn nun für Don JBO Giovannis Ableben verantwortlich zu machen sei. Es folgte die Siegerehrung und das Gruppenfoto.

Anschließend wurde es kurz noch ganz offiziell. Traditionell hatten die Senioren wieder einen Brief an ihre Jugend geschrieben. Neben Dank und vielen guten Wünschen hatten sie auch wieder eine hohe dreistellige Summe für unsere Jugendaktivitäten gesammelt. **Ganz herzlichen Dank!**

Dann wurde die gute Stimmung ein wenig durch die offizielle Verabschiedung der neun (!! ) älteren Jugendlichen getrübt, ehe der Abend gemütlich beim Verzehr der restlichen Leckereien ausklang.

Ihr wollt wissen, wer der Täter war? Nun, Frau Doktor Carolina Ambulanza und ihr Assistent Massimo Medico konnten nur noch den Tod feststellen. Nach der Sicherung aller Spuren durch Carlotta Prezisi, Estephania Lupa, Sophia Indizio und Laurenzia Papparazza, sorgten die Tatortreiniger Jakobello Accurato und Philippe Claro für Ordnung, und Commissaria Giulietta Detective und El Practicante Andrea gingen noch mal alle Alibis durch. Es gab keinen Zweifel: Die Täterin war keine geringere als Don JBOs Ehefrau Donna Elena, die verhindern wollte, dass ihre Tochter Simona in eine unglückliche Ehe gezwungen und ihre andere Tochter Gianna ins Kloster geschickt wird.

*Für Sie live vor Ort berichtete Loretta Columna.  
Januar 2017*

# Jugendweihnachtsfeier



Don JBO Giovanni

Die Familie Giovanni



Das Haus der Giovanni



Dinner-Pause



Wer war die Täterin/der Täter?





Die Siegerehrung



Zum Abschied gab es Urkunden und die allerbesten Wünsche

Gruppenfoto zum Abschluss



Die Täterin

## Die erste Taufe 2017

"Jesus Christus, der Erste und der Letzte - auch in unseren Herzen" lautete die Überschrift des Gottesdienstes am 15. Januar 2017. Das erste Sakrament, die Heilige Wassertaufe, empfing an diesem Sonntag das Töchterchen unserer Geschwister Cornelia und Sebastian M. durch unseren Hirten. Damit hält Jesus als der "Erste" Einzug in das Herz des neuen Erdenbürgers. Die Kleine gelangt somit in ein erstes Näheverhältnis zu Gott und wurde dadurch Christin. Herzlichen Glückwunsch den stolzen Eltern und viel Kraft, Lilli im Glauben voranzugehen und dem Evangelium entsprechend zu erziehen.

BC



© B.B.

## Der vierzehnte Gast

Im Hause der Familie M. war der Tisch festlich gedeckt. Die einzige Tochter Eva feierte ihren zehnten Geburtstag. Das Mädchen lief mit strahlenden Augen zwischen dem herrlich gedeckten Tisch und dem Fenster erwartungsvoll hin und her. Die beiden schon eingetroffenen Großelternpaare hatten wunderbare Geschenke mitgebracht. Aber Eva erwartete noch andere Gäste. Zwei Tanten und drei Paten waren noch zum Festessen geladen. Und auch der mit der Familie eng befreundete Hausarzt hatte versprochen zu kommen. Und es war anzunehmen, dass keiner von ihnen mit leeren Händen kam. Voller Freude empfing Eva ihre Gäste. Es war ein Lachen und Erzählen im Haus. Nun waren alle versammelt, bis auf den Arzt. Die Mahlzeit war fertig zubereitet. Minute um Minute verstrich, da kam der Anruf. Der Arzt musste über Land zu einem Schwerkranken und ließ sich entschuldigen. Die Hausfrau überflog noch einmal die Gästeschar. Plötzlich erleichte sie. Voller Schrecken sagte sie: "Wir sind nur dreizehn!" Mit einem Scherz versuchte sie, ihre abergläubische Angst zu überspielen, aber alle spürten, wie ernst es ihr war. Es trat eine peinliche Stille ein, als die Mutter zögerte, die Gäste zu Tisch zu bitten. Sollte Evas Kindermädchen in der Küche essen? In diesem Augenblick kam ihr Eva als rettender Engel zu Hilfe. Mit kindlichem Eifer erklärte sie: "Aber Mutter, wir brauchen nur zu beten: "Komm, Herr Jesus, sei unser Gast!", dann sind wir doch vierzehn Personen." Alle riefen erleichtert: "Ja, das ist wahr!" und nahmen an der Tafel Platz. Alle Angst war gewichen, und jeder hatte das Gefühl, dass die Mahlzeit durch die Gegenwart des vierzehnten Gastes besonders schön wurde. Als sich die Gäste später voller Dank verabschiedeten, drückten sie ganz besonders Evas Hand. Dankbar dafür, dass sie mit kindlichem Glauben die finstere Macht des Aberglaubens, die sich in die Herzen der Erwachsenen eingeschlichen hatte, so wunderbar vertrieben hatte.

Bitten wir Jesus in unser Haus, an unseren Tisch, in unser Herz, so müssen alle anderen Mächte und Herren weichen.

*I.W.*

## Termine im Februar

Datum	Tag	Ort	Uhrzeit	Ereignis
02.02.	Do	Am Mühlenberg	15:00	Seniorentreffen
12.02.	So	Senioren-residenz	10:00	Gottesdienst in der Residenz
19.02.	So	Zehlendorf	10:00	Jugendgottesdienst

Unser **Gesprächskreis** findet immer am letzten Donnerstag im Monat um 18.00 Uhr in unserer Gemeinde statt.  
Das nächste Mal am 23.02.17.

## Voraussichtliche Bibelworte im Februar

	Bibelwort	Leitgedanken
Mittwoch, 01. Feb	1. Chronik 29, 8.9	Opferbereitschaft
Sonntag, 05. Feb	Johannes 12, 26	Diener Christi
Mittwoch, 08. Feb	Matthäus 9, 35.36	Jesus - unser Vorbild
Sonntag, 12. Feb	1. Korinther 16, 9	Beharrlich sein
Mittwoch, 15. Feb	1. Mose 32, 29	Ein neuer Name
Sonntag, 19. Feb	Johannes 6, 53.54	Abendmahl als Bekenntnis zu Christi
Mittwoch, 22. Feb	Psalms 5, 3	Zu Gott schreien
Sonntag, 26. Feb	Psalms 118, 17.18	Dank für das geschenkte Heil

## Bibelworte im Januar

	Eingangslied	Bibelwort	Bußlied
Mittwoch, 21. Dez	388	Lukas 3, 6	98
Sonntag, 25. Dez	27	Lukas 1, 37-38	Chor
Samstag, 31. Dez	37	2. Timotheus 4, 7	151
Sonntag, 01. Jan	267	Philipper 4, 20	46
Mittwoch, 04. Jan	268	Lukas 10, 21	232
Sonntag, 08. Jan	258	Römer 15, 5-7	94b
Mittwoch, 11. Jan	103	2. Mose 33, 18	109
Sonntag, 15. Jan	358	Offenbarung 1, 17	131
Mittwoch, 18. Jan	155	Matthäus 13, 14	135



Welche drei Dinge würdest du mit auf eine einsame Insel nehmen?

1. Bild von meinem Schatz
2. Bibel
3. Fotoapparat





## Luther

Rechtzeitig zum Reformations-Jubiläumjahr hat sich das Ehepaar Schlegel ein Luther-Spiel ausgedacht. Fast mit jeder zu ziehenden Karte wird historisches Wissen in kleinen Mengen vermittelt. Im schön gestalteten Beiheft kann man noch mehr über Luther und seine Geschichte erfahren. Die "Käse"-, "Brot"- und "Dünnbier"-Karten bringen Bewegungspunkte. Mit diesen Proviantkarten kann man bis zu drei Städte weit reisen. Das Spiel ist ein Familienspiel und schnell erklärt. Eine Spielrunde dauert ca. 45 Minuten.

*D. L.*

Luther - Das Spiel, Kosmos-Verlag



**Impressum:**  
Gemeindezeitschrift der Neupostolischen Kirche, Gemeinde Schöneberg  
Erfurter Straße 12, 10825 Berlin  
V.i.S.d.P: Marcus Wieczorreck, Erfurter Straße 12, 10825 Berlin  
Nachdruck und jede andere Vervielfältigung, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

